

## WILDKATZE

# Dreistufenplan soll den Bestand der Kalkalpen-Luchse dauerhaft sichern

**REGION KALKALPEN.** Derzeit streifen sechs Luchse durch die Wälder der Region Kalkalpen. Der gewünschte Nachwuchs der scheuen Wildkatze bleibt allerdings aus. Ein Dreistufenplan soll nun die Luchspopulation nachhaltig sichern.

von SOPHIE KEPPLINGER

In der Region Kalkalpen befinden sich derzeit drei weibliche und drei männliche Großkatzen. Durch den fehlenden Nachwuchs, welcher die Population dauerhaft sichern sollte, und den kürzlich erbrachten Nachweis, dass das dominante Männchen Lakota mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht zeugungsfähig ist, ergibt sich



Foto: H. Glader/4nature

Luchse sind Einzelgänger und brauchen ihr eigenes Revier.

eine negative Zukunftsprognose für die Wildkatzen der Nationalparkregion. Naturschutzreferent Landeshauptmann-Stv. Manfred Haimbuchner stellte nun kürzlich einen Dreistufenplan vor, der die Etablierung einer bestandsfesten Luchspopulation ermöglichen

soll. Der Plan umfasst dabei zunächst den Austausch von Luchsmännchen Lakota: Es soll nach Südosteuropa ausgesiedelt werden und damit einem zeugungsfähigen dominanten Luchsmännchen Platz machen. Sollte es in den nächsten Jahren dennoch keine Luchsbabys geben, sollen zusätzlich junge Luchswelbchen in der Region ausgesetzt werden. „Jede Aktivität, die den Luchsbestand unterstützt, ist gut“, betont Nationalpark-Direktor Volkhard Maier. Wie und wann die Umsiedelung Lakotas stattfinden soll, sei jedoch noch nicht festgelegt. „Je früher desto besser“, meint der Nationalpark-Direktor und verweist auf die Paarungszeit der Luchse im Frühjahr.

### Nationalpark-Direktor: „Das Luchsthema verbindet“

Der dritte Teil des vorgestellten Planes beinhaltet eine bundesländer-übergreifende Koordination. Diese soll das langfristige Ziel – eine selbsterhaltungsfähige Population von 20 bis 30 Tieren – ermöglichen. „Intensive Gespräche“ mit den Verantwortlichen der benachbarten Bundesländer Niederösterreich und Steiermark, auf die sich die Reviere der Kalkalpen-Luchse erstrecken, sowie der lokalen Bevölkerung und der Jägerschaft laufen bereits. „Das Luchsthema verbindet und ist eine Angelegenheit, die über Oberösterreich hinaus besprochen werden muss“, sagt Maier. ■